

Schweizer Gemeinde Nr. 11/2003

## **Vandalismus: vorsorgen und versichern**

In der Badesaison 2003 wurden verschiedene Freibäder von Vandalen heimgesucht. Bäderbetreiber müssen aber dem nicht tatenlos zusehen. Dieser Artikel zeigt Möglichkeiten zur Prävention gegen Vandalismus. Für die Saison 2004 müssen bereits jetzt gezielte Massnahmen ergriffen werden. Dazu gehört auch die Überprüfung und Anpassung der Versicherung.

**Renato von Aesch** (trees AG) in Zusammenarbeit mit  
**Bruno Ehrensperger** (Protekta Risiko-Beratungs-AG)

## Versicherung

# Vandalismus: Vorsorgen und versichern

In der Badesaison 2003 wurden verschiedene Freibäder von Vandalen heimgesucht. Bäderbetreiber müssen aber dem nicht tatenlos zusehen. Dieser Artikel zeigt Möglichkeiten zur Prävention gegen Vandalismus. Für die Saison 2004 müssen bereits jetzt gezielte Massnahmen ergriffen werden. Dazu gehört auch die Überprüfung und Anpassung der Versicherung.

Es ist Samstag, der 16. August 2003: Bademeister Matti ist wie gewohnt der Erste im idyllisch gelegenen Freibad von Zweisimmen. Den Rasen hat er am Vorabend gemäht, die Anlagen sind sauber gereinigt: Alles ist bereit für ein «heisses Wochenende». Als er das Bad betritt, trifft ihn fast der Schlag: Das Badewasser ist eine übel riechende Kloake, die Spielanlagen sind verwüstet, Teile der Warmwasserkollektoren sind zerschnitten.

### Über den Zaun geklettert und Chaos angerichtet

Mit unerklärlicher Zerstörungswut hatten in der Nacht auf Samstag Unbekannte das Freibad Zweisimmen heimgesucht. Sie waren über die Umzäunung geklettert und wüteten anschliessend wie die Vandalen. Am Samstagmorgen liegen im grossen und über Nacht gedeckten Bassin die offenen Behälter der giftigen Chemikalien, die zu Reinigungs- und Desinfektionszwecken im Raum des Bademeisters aufbewahrt werden. Durch die automatische nächtliche Umwälzung des Wassers sind alle Becken verunreinigt worden. Zudem liegen Sonnenschirmständer, Liegestühle, noch nicht geleerte Abfallsäcke und ein Sack Kompostdünger auf dem Grund des grossen Bassins. Mit einem scharfen Gegenstand haben die Täter die Abdeckung des grossen Bades und Teile der Sonnenkollektoranlage zerstoehen, und der Fahrersitz des Rasenmähers ist beschädigt, provisorische Stromkabel sind durchgeschnitten und das Beachvolleyball-Feld ist verwüstet. Die Berner Kantonspolizei geht davon aus, dass es sich um mehrere Personen gehandelt haben muss.

Schweren Herzens entschliesst sich Geschäftsführer Matthias Matti, das Schwimmbad zu schliessen. Der Kantonschemiker wird aufgeboten, da nicht klar ist, ob die Übeltäter noch weitere Chemikalien ins Badewasser geworfen haben. Das Bassin muss abgepumpt, entsorgt und die ganze Anlage gereinigt werden. Die Erwärmung des neuen Wassers auf Badetemperatur benötigt rund zwei Wochen. Nach diesem Ereignis ist die Badesaison in Zweisimmen beendet. Matti, Geschäftsführer und Badmeister in Personalunion, schätzt den Schaden auf rund 15 000 Franken und den Verlust aus dem vorzeitigen Saisonende auf etwa 40 000 Franken. Nach Auskunft von Martin Münger, Kan-



Freibäder – im Bild das Freibad Zweisimmen – sind immer öfter Ziel von Vandalen.

(Bild: zvg)

tonspolizei Zweisimmen, fehlt von der Täterschaft auch im November noch jede Spur – trotz intensiver Fahndung und einer von der Gemeinde ausgesetzten Belohnung.

### Vorbeugung gegen Vandalenschäden

Nach dem Motto «Erst denken, dann lenken» wird definiert, welche Bereiche des Freibades zu schützen sind. Dazu gehören

Gefahren	Mögliche Schäden und Gefährdungen
Vandalismus	- Zerstörung von Anlagen, Einrichtungen, Umwelt - Sprayereien an Fassaden usw. - Brandstiftung
Einbruch	- Aufbruch von Gebäuden, Kassen, Garderobenkasten der Gäste - Diebstahl von Geld, Waren und Gerätschaften - Diebstahl von hochgiftigen Chemikalien zur Wasseraufbereitung - Beschädigung von Sachwerten
Diebstahl	- Diebstahl von Sachwerten der Gäste - Entwenden von Waren des Kiosks - Entwenden von Gerätschaften aus unverschlossenen Betriebsräumen
Elementarschäden	- Hochwasser, Überschwemmung des Freibades - Zerstörungen durch Hagelschlag - Je nach Lage Steinschlag, Lawinen
Umweltschäden	- Chemikalien verunreinigen Gewässer - Betrieb ARA wird gestört
Unfälle	- Ertrinken von Badegästen - Badeunfall nachts, beim Baden ohne Aufsicht - Insektenstiche - Sturzgefahr bei fehlenden Abschränkungen oder rutschigen Böden
Mangelnder Unterhalt	- Wichtige Anlageteile fallen aus, Gebäudeschäden
Mangelhafte Wasserqualität	- Gesundheitsstörungen der Badegäste
Technische Störungen	- Ausfall der Stromversorgung - Ausfall von wichtigen Ausrüstungen

## Verhindern kommt vor versichern...

Bei der Bekämpfung des Vandalismus muss der Fokus auf der Prävention liegen, denn es ist immer noch besser, alle sinnvollen Massnahmen umzusetzen, um den Schadenfall erst gar nicht entstehen zu lassen. Da sich dieser trotz allem nicht immer verhindern lässt, drängt sich auch ein sinnvoller Versicherungsschutz auf:

Einschluss von zusätzlichen Gefahren, insbesondere Zusatzdeckung «böswillige Beschädigung». Diese Zusatzdeckung kann in der Gemeinde-Sachversicherung eingeschlossen werden. Tipp: sowohl für bewegliche Sachen wie auch für Gebäude einschliessen und dabei die Besonderen Sachen und Kosten mitberücksichtigen. Der Grundselbstbehalt beträgt hierfür mindestens 5000 Franken, die Prämie für eine solche Deckung geht in aller Regel im Gesamtkonzept unter.

Die Bäder sind sich des latenten Risikos von Grossschäden bewusst. Ein Freibad ist beispielsweise dadurch exponiert, dass eine Verschmutzung des Wassers in irgendeiner Form sehr schnell einen grossen Kreis von Badegästen in Mitleidenschaft ziehen könnte. Der geringste Fehler könnte in einer Katastrophe mit entsprechenden Schadenersatzforderungen enden. Das beschriebene Risiko hat zwar potenziell grosse Auswirkungen, aber eine geringe Eintrittswahrscheinlichkeit. Es rechnet sich daher nicht, dass sich jede Gemeinde einzeln eine Versicherungskapazität bis auf eine Garantiesumme von 50 Mio. Fr. oder mehr einkauft. Tipp: Haftpflicht-Zusatzdeckung für Gemeinden (Exzedentenlösung) über Gemeinschaftskonzept mit den beiden Kommunalverbänden.

in erster Linie Bassins und Einrichtungen, Gebäude und Spielplätze. Die Liegewiesen sind eher unproblematisch – obwohl auch hier schon massive Schäden angeordnet wurden.

Danach werden vernünftige (und realistische) Schutzziele definiert, zum Beispiel: Rundum erschwerter Zutritt ins Freibad; Verschluss von Chemikalien, Reinigungs- und Düngemitteln; keine Gefährdung der Badegäste durch Sicherheitsmassnahmen (Stacheldraht ist wohl kaum die richtige Lösung).

Dabei soll aus dem Bad keine «Festung» gemacht werden, dies würde den Erholungswert des Bades beeinträchtigen und

Lösungsansätze für eine optimale Sicherheit	
<b>Baulich</b>	<p>Passen Sie den baulichen Zustand an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lücken im Zaun ergänzen,</li> <li>- Zäune mit quadratischen Öffnungen durch einen Maschendrahtzaun ersetzen,</li> <li>- eventuell Höhe des Zauns anpassen,</li> <li>- Holzzäune mit Querlatten (Steighilfen) so drehen, dass die Querlatten innen angeordnet sind,</li> <li>- keinen Stacheldraht verwenden (Unfallgefahr),</li> <li>- Schlosszylinder mit Sicherheitsrosetten ergänzen,</li> <li>- Türen von Magazinen und Lagern mit Gittern gegen ein Übersteigen sichern,</li> <li>- empfindliche Bauteile schützen, wichtige Teile der Stromversorgung und der Steuerungen sind unter Verschluss.</li> </ul>
<b>Technisch</b>	<p>Installation von technischen Ausrüstungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alarmanlage mit Infrarot-Bewegungsmeldern, die eine Bewachungsorganisation alarmiert,</li> <li>- alternierende Schockbeleuchtung drei Sekunden ein, drei Sekunden aus (so werden Passanten rasch aufmerksam, dass etwas nicht stimmt), eventuell Videokamera, die durch die Alarmanlage angesteuert wird und so nachts jedes Eindringen aufzeichnet.</li> </ul>
<b>Organisatorisch</b>	<p>Oberstes Gebot ist Einhaltung von Ordnung im ganzen Bad</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Chemikalien, Gerätschaften usw. immer unter Verschluss halten,</li> <li>- Kontrollieren, dass nach Betriebsschluss alle Türen geschlossen sind,</li> <li>- Einführung eines Wächterdienstes, der nachts einen oder mehrere Kontrollrundgänge durchführt,</li> <li>- Erfahrungsaustausch unter den Bademeistern in der Region,</li> <li>- vor Beginn der Badesaison Medienmitteilung im Gemeindeblatt mit Aufruf zur vermehrten Wachsamkeit,</li> <li>- Sensibilisierung der Bürger und Schulkinder, denn am Ende bezahlt der Steuerzahler die Rechnung,</li> <li>- Ausbildung und Sensibilisierung des Badepersonals,</li> <li>- Überprüfung des Versicherungsschutzes: Ist das Freibad gegen Sachschaden, Haftpflicht und Betriebsunterbruch versichert?</li> </ul>

hätte negative Auswirkungen auf das Erlebnis der Gäste.

### Risikoanalyse durch eine spezialisierte Risiko-Beratungsfirma

Risiken erkennt man, indem man sich in die Vandalen hineinversetzt. So können mögliche Schwachpunkte im Freibad erkannt werden. Dabei ist zu beachten, dass der Zaun in einem guten Zustand, lückenlos und genügend hoch ist. Alle Schlosszylinder der Eingangstüren und Magazine müssen mit einer Sicherheitsrosette gesichert sein. Wichtig ist Ordnung auf dem gesamten Areal, empfindliche Anlageteile sind geschützt (Schläuche von Solaranlagen usw.). Materialien, die leicht entzündet werden können, Chemikalien aller Art, Werkzeuge oder Utensilien, die sich für Gewalttätigkeiten eignen, sollten unter Verschluss sein.

Es kann sich lohnen, eine Risikoanalyse durch eine spezialisierte Risiko-Beratungsfirma oder durch den gemeindeeigenen Sicherheitsbeauftragten durchführen zu lassen.

Bei der Umsetzung unterscheidet man bauliche, technische und organisatorische Massnahmen. Je nach Budget setzt man Prioritäten: Man teilt geplante Massnahmen in Etappen auf und setzt sie Schritt für Schritt um. Nach der Umsetzung der Massnahmen stellt man mit einer erneuten Risikobesichtigung sicher, dass nicht neue Risiken entstanden sind.

Der Grundstein für eine erfolgreiche Badesaison 2004 wird im Spätherbst 2003 gelegt. Heute sollte man beginnen mit der Definition der Schutzziele und dem Erfassen der Risiken; dann hat man über den Winter genügend Zeit, die notwendigen Massnahmen zu planen, offerieren zu lassen und anschliessend zu realisieren.

*Bruno Ehrensperger, Risk Management Berater, Protekta Risiko-Beratungs-AG, ein Tochterunternehmen der Mobiliar, in Zusammenarbeit mit Renato von Aesch, Geschäftsleiter Trees AG, Bern, offizieller Versicherungsberatungsdienst des Schweizerischen Gemeindeverbandes und des Schweizerischen Städteverbandes*